

# KONICHIWAS ZUR HÖLLE IST DAS?

Michael Schock versteht den eisernen Zockervorhang.



Foto: Vivien Gross

Was gibt es Schöneres für verregnete Frühlingsabende als neue Gamerfreunde? Mark spielt überhaupt nicht gerne Actionlastiges, hilft lieber beim Rätsel lösen in Adventures, während ich mir mit Patrick in stumpfen Beat'em-ups stundenlang die Fäuste um die Ohren hauen kann. Als ich Patrick aber ein herrlich schräges Massenschlachtenspiel aus Japan unter die Nase halte und wir eine Testrunde machen, bleibt er *unimpressed*. Zu abgedreht, zu trashig, zu bunt. Interessanterweise ist die kulturelle Gamesweltteilung nie merklich zurückgegangen. Im Geburtsland der Videospiele regieren nach wie vor aus unserer Sicht Exoten den Markt. In der von der Zeitschrift *Famitsu* jetzt veröffentlichten Bestsellerliste Japans sind hauptsächlich die üblichen Monstereisensammelspiele für Handhelds und Sachen wie „Tomodachi Collection Shin Seikatsu“ vorhanden - was auch immer das sein mag. Lediglich „Grand Theft Auto V“ schafft es als Überblockbuster auf Platz sieben, der Rest der Titel wurde im Westen größtenteils nicht mal veröffentlicht. In meiner jugendlichen Naivität nahm ich vor fünfzehn Jahren noch an, dass sich die Märkte mit der Zeit angleichen würden. Weit gefehlt, Nippon bleibt eine andere Welt und die Zockerrassentrennung ein Eiserner Vorhang zwischen den Kontinenten. Vielleicht auch besser so, denn die Kulturen sind so unterschiedlich, dass auch ein Crossover wie „Animal Crossing Assassins“ wohl auf beiden Seiten nur Schulterzucken hervorrufen würde. Immerhin gibt es Mario als internationalen Botschafter. Und natürlich „Street Fighter“, was bei Patrick und mir letztlich in die Konsole wandert.

Was gibt es Schöneres für verregnete Frühlingsabende als neue Gamerfreunde? Mark spielt überhaupt nicht gerne Actionlastiges, hilft lieber beim Rätsel lösen in Adventures, während ich mir mit Patrick in stumpfen Beat'em-ups stundenlang die Fäuste um die Ohren hauen kann. Als ich Patrick aber ein herrlich schräges Massenschlachtenspiel aus Japan unter die Nase halte und wir eine Testrunde machen, bleibt er *unimpressed*. Zu abgedreht, zu trashig, zu bunt. Interessanterweise ist die kulturelle Gamesweltteilung nie merklich zurückgegangen. Im Geburtsland der Videospiele regieren nach wie vor aus unserer Sicht Exoten den Markt. In der von der Zeitschrift *Famitsu* jetzt veröffentlichten Bestsellerliste Japans sind hauptsächlich die üblichen Monstereisensammelspiele für Handhelds und Sachen wie „Tomodachi Collection Shin Seikatsu“ vorhanden - was auch immer das sein mag. Lediglich „Grand Theft Auto V“ schafft es als Überblockbuster auf Platz sieben, der Rest der Titel wurde im Westen größtenteils nicht mal veröffentlicht. In meiner jugendlichen Naivität nahm ich vor fünfzehn Jahren noch an, dass sich die Märkte mit der Zeit angleichen würden. Weit gefehlt, Nippon bleibt eine andere Welt und die Zockerrassentrennung ein Eiserner Vorhang zwischen den Kontinenten. Vielleicht auch besser so, denn die Kulturen sind so unterschiedlich, dass auch ein Crossover wie „Animal Crossing Assassins“ wohl auf beiden Seiten nur Schulterzucken hervorrufen würde. Immerhin gibt es Mario als internationalen Botschafter. Und natürlich „Street Fighter“, was bei Patrick und mir letztlich in die Konsole wandert.

## OPTISCHE REIZE

Ein Crossover aus Instagram und Pinterest versteckt sich hinter der App We heart it. Hier lassen sich Bilder, GIFs und Videos in verschiedenen Farbstilen in Kollektionen sammeln und eigene Shots hochladen.

Endlich noch mehr Cat-Content!



## FRÜHLINGSGEFÜHLE

Jemand Interessanten auf freier Wildbahn gesehen, aber keinen Mut zum Ansprechen gehabt? Hier gibt es Flirtabhilfe samt Geotags. Die App bibflirt ersetzt das schwarze Brett an der Uni oder peinliche Aushänge an Laternenmasten.

## SOUTH PARK: DER STAB DER WAHRHEIT



Foto: Ubisoft



Erschienen für PlayStation 3, Xbox 360 und Windows.

Cartmans Mutter ist eine Schlampe, und Kanada ist generell an allem Schuld - Basiswahrheiten aus dem verqueren Kosmos von Trey Parker und Matt Stone, den Erfindern

der langlebigsten Anarchocomicserie seit den „Simpsons“. Das immer verschneite Bergstädtchen South Park ist jetzt erstmals auch in einem waschechten Rollenspiel erkundbar, an dem sich die Serienväter maßgeblich beteiligt haben. In „Der Stab der Wahrheit“ übernehmt ihr die Rolle von Stan, Kenny und Co. und führt sie durch einen Live-Action-Cosplaykrieg, in dem es um nichts Geringeres als das namensgebende dämliche Stück Holz geht. Ein simples, rundenbasiertes Kampfsystem gehört hier genauso zum Einmaleins wie die übliche Latscherei von einem Ort zum anderen, um relevante Gegenstände zu besorgen. Dass das trotzdem Spaß macht, liegt an den derben Witzen und unzähligen Anspielungen auf die Serie selbst sowie die Games-, Nerd- und Politikwelten und sowieso das ganze Universum. Für Fans der Serie: Pflicht. *ms*